

zierte, fügte er hinzu: „Weißt du was, ich werde dich von jetzt ab immer Minchen nennen. Bist du damit einverstanden?“

„Ich bin's,“ lautete Herminens Erwiderung, und sie sah dabei auch nicht ein bißchen selbstbewußt mehr aus, sondern ganz einfach und bescheiden, wie es einem richtigen Minchen zukommt.

Dann nahmen die drei Abschied voneinander. Und während Heinz wieder die Treppe emporstieg, die zu der Wohnung seiner Eltern führte, dachte er:

„Ob Minchen Wort halten wird?“

Und sie hielt Wort.

An demselben Abend noch, ganz so wie Heinz es verlangt hatte, teilte Hermine ihren Eltern mit, daß sie die Künstlerlaufbahn aufgebe und Kochen und Nähen lernen wolle, und dasselbe schrieb sie am anderen Morgen auch Herrn Arnheim.

Und trotzdem Herr Arnheim und ihre Eltern alles aufboten, um sie von ihrem Vorhaben abzubringen, blieb sie doch fest und trat wenige Wochen später in Königsberg als Schülerin in die Knoopsche Haushaltungsschule ein.

17. Kapitel

Vom Kirchturm die Glocken, sie grüßen so laut,
Sie grüßen so freundlich die junge Braut.

Es war in den letzten Tagen des August, als Urte eines Abends sagte:

„So, nun ist der letzte Stich getan, nun kann unser Aeschen eiraten.“

Das sollte Lottchen denn auch, und so wurden denn die Einladungskarten ausgeschrieben und an die Bekannten abgesandt. Merhand wohlschmeckende Sachen wurden eingekauft, mit denen die Gäste bewirtet werden sollten, und auch sonst wurden noch mancherlei Vorbereitungen zu dem schönen Feste getroffen.